

## ELTERNABEND MIT INTERKULTURELL DOLMETSCHENDEN

Für eine erfolgreiche Schullaufbahn des Kindes ist von Anfang an eine gute Zusammenarbeit der Lehrpersonen mit den Eltern und der Familie wichtig. Abgesehen von den persönlichen Elterngesprächen finden regelmässig Elternabende statt. Sind die Familien fremdsprachig, stellen sich höhere Anforderungen an die Zusammenarbeit: Zu den sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten können auch kulturelle Missverständnisse auftreten. In solchen Situationen ist der Beizug von interkulturell Dolmetschenden (ikD) notwendig. Da sich Inhalt und Ablauf eines Elternabends stark von der normalen Dialog-Situation bei Elterngesprächen (Lehrperson – ikD – Eltern) unterscheiden, tauchen oft Schwierigkeiten auf:

- Die/der ikD ist ungenügend über den Ablauf und/oder den Inhalt des Elternabends informiert.
- Die Rolle der/des ikD ist nicht in den Ablauf des Elternabends integriert.
- Die fremdsprachigen Eltern bleiben dem Elternabend fern; die/der ikD wurde vergeblich organisiert.

Um die Lehrpersonen und die ikD in ihrem Engagement zu unterstützen, sind hier die wichtigsten Punkte für einen erfolgsversprechenden Elternabend aufgelistet.

### GRUNDSÄTZLICH

- Es ist Pflicht aller Eltern, an den Elternabenden ihres Kindes teilzunehmen.
- Für fremdsprachige Eltern werden ikD organisiert.
- Für die Beratung und die Vermittlung der ikD ist die Fachstelle Integrationsförderung (Ifö) zuständig.

### GUT VORBEREITET

#### 1. Kontakt mit der Fachstelle Integrationsförderung

Die Lehrperson kontaktiert frühzeitig die Ifö für die Vermittlung der/des ikD. Sie erhält wertvolle Tipps und wird individuell beraten. Sie erhält eine Einsatzbestätigung mit Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der/des ikD.

#### 2. Kontakt mit der/dem ikD

Es ist wichtig, dass die Lehrperson frühzeitig Kontakt mit der/dem ikD aufnimmt. Die/der ikD erfährt das Thema, den Ablauf sowie ihre/seine konkrete Aufgabe und Rolle während des Elternabends. Sie/er ist auch über schriftliches Material (Infomaterial, Einladungen, Folien) zur Vorbereitung dankbar.

## EINE EINLADENDE EINLADUNG

- Die Eltern erhalten eine schriftliche Einladung. Ein schlichtes Erscheinungsbild mit offiziellem Charakter (Schullogo, Stadtlogo) und wenig Text wird von fremdsprachigen Eltern oft mehr beachtet.
- Unter [www.integrationsförderung.winterthur.ch](http://www.integrationsförderung.winterthur.ch) sind Bausteine für eine Einladung in verschiedenen Sprachen abrufbar.
- Auf der Anmeldung teilen die Eltern mit, ob sie eine/einen ikD brauchen. Trifft keine Anmeldung der Eltern ein, hakt die Lehrperson bei den Eltern nach.
- Die Lehrperson kann die/den ikD beauftragen, die Eltern an den Elternabend zu erinnern und Fragen zu klären.

## EINFACH, KLAR UND BILDHAFT KOMMUNIZIEREN

- In einer einfachen, klaren, aber korrekten Sprache können fremdsprachige Eltern den Ausführungen der Lehrperson besser folgen. Auch sollte nicht zu schnell gesprochen werden.
- Bilder und Illustrationen sind leicht verständlich, auch ohne Übersetzung.
- Rückfragen bei den Anwesenden, ob das Gesagte verständlich war, bringen Sicherheit.

## KEIN SIMULTANDOLMETSCHEN

### 1. Klassen-Elternabend

Im Klassenverband; Eltern und Lehrperson kennen sich

- Die Lehrperson stellt die/den ikD vor. Die Eltern setzen sich nach Sprachgruppen zur/zum ikD.
- In regelmässigen Abständen während des Vortrags macht die Lehrperson eine Pause, um der/dem ikD Zeit für die Übersetzung zu geben. Am Schluss stehen die/der ikD und die Lehrperson den Eltern für Fragen zur Verfügung.

### 2. Info-Elternabend

Infoveranstaltung für mehrere Klassen zusammen

- Die/der ikD sitzt vorne im Saal und wird von einer Lehrperson vorgestellt.
- Der Informationsteil wird klar strukturiert auf Deutsch vorgetragen. Danach werden Diskussionsgruppen in den entsprechenden Sprachen gebildet. Bei den fremdsprachigen Gruppen übernimmt die/der ikD die Moderation. Bei Fragen steht eine Lehrperson zur Verfügung.

Eine persönliche Begrüssung aller Eltern wird allgemein sehr geschätzt.

**Wichtig:** Die ikD dolmetschen konsekutiv / zeitlich verzögert. Sie sind nicht ausgebildet, das Referat simultan zu dolmetschen.